

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2006

## **RICHARD WAGNER** **Sämtliche Werke**

*Träger:* Gesellschaft zur Förderung der Richard Wagner-Gesamtausgabe e.V., Mainz.  
*Vorsitzender:* Professor Dr. Christoph-Hellmut Mahling, Mainz.

*Herausgegeben* in Verbindung mit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München. Begründet von Carl Dahlhaus. Editionsleitung: Dr. Egon Voss, München.

*Anschrift:* Richard Wagner-Gesamtausgabe, Hochschule für Musik und Theater, Luisenstr. 37a, 80333 München Tel.: 089/28927490, Fax: 089/28927491, e-mail: Klaus.Doege@extern-lrz-muenchen.de, Internet: <http://www.adwmainz.de>.

*Verlag:* Schott Music, Mainz.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind im Notenteil (Reihe A) 57 Teilbände, einschließlich der Kritischen Berichte, und im Dokumententeil mit den Quellen zu Wagners Arbeit an seinen Bühnenwerken (Reihe B) 12 Teilbände; erschienen sind seit 1968 46 Teilbände der Reihe A und 7 Teilbände der Reihe B sowie das Wagner-Werk-Verzeichnis. Das Wagner-Briefe-Verzeichnis (Wiesbaden 1998) wurde in Zusammenarbeit mit der Richard Wagner-Gesamtausgabe erstellt.

An der Richard Wagner-Gesamtausgabe arbeiten als hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Klaus Döge, Dr. Christa Jost, Dr. Peter Jost und Dr. Egon Voss (60% Teilzeit). Dr. Gabriele E. Meyer ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Eva Katharina Klein M. A. als geprüfte wissenschaftliche Hilfskraft mit je 19 Stunden tätig.

Die Editionsleitung hat weiterhin Egon Voss. Leiter der Münchner Editionsstelle ist Klaus Döge. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter sind mit der Herausgabe der Ausgabe, d.h. mit den Editionen selbst betraut. Egon Voss ist Hauptbearbeiter des Quellenkataloges zu den musikalischen Werken, Christa Jost bearbeitet den Quellenkatalog der literarischen Werke, Klaus Döge und Peter Jost bearbeiten das Briefverzeichnis. Gabriele E. Meyer ist mit Textvergleichen für Band 27 (Dokumente und Texte zu Tristan und Isolde) befasst, Eva Katharina Klein erstellt Regesten von Wagners Briefen als Grundlage für die noch ausstehenden Dokumentenbände.

Im Berichtsjahr erschienen:

Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend.  
Zweiter Tag: Siegfried WWV 86 C. Erster Aufzug und Anhang (**12,I**), herausgegeben von Klaus Döge (Erster Aufzug) und Annette Oppermann (Anhang).

Alle bis heute erschienenen Partiturausgaben des „Siegfried“ sind den Notentext unverändert lassende Nachdrucke und Übernahmen des Partitur-Erstdruckes (WWV 86C MUSIK XI), welcher im Dezember 1875 vom Musikverlag B. Schott's Söhne, Mainz, publiziert wurde. Die vorliegende Neu-Edition ist sowohl die erste Edition des „Siegfried“ im Rahmen einer Gesamtausgabe als auch die erste kritische Ausgabe.

Wie bei den anderen drei Werken der Ring-Tetralogie kennzeichnen auch beim „Siegfried“ Verluste die musikalische Quellenlage. Doch anders als im Falle „Rheingold“ und „Walküre“,

deren autographe Partitur-Reinschriften wohl unwiederbringlich verloren gingen, blieb vom „Siegfried“ Wagners autographe Partitur erhalten und damit der Weg des „Siegfried“ bis hin zum Erstdruck quellenmäßig lückenlos nachvollziehbar. Es ist ein Weg zunehmender textlicher Entfernung von Wagners Original. Dies betrifft zum einen die Angleichung des Gesangstextes und der szenischen Anmerkungen an das gedruckte Textbuch (und dies nicht nur hinsichtlich der Orthographie und Satzzeichensetzung, sondern auch durch Übernahmen szenischer Angaben, die Wagners Partitur-Original nicht enthält). Zum anderen blieben Schreibeigenarten Wagners – wie etwa die Verwendung von Staccatostrich und Staccatopunkt – im Erstdruck vielfach unberücksichtigt. Und zu beobachten ist schließlich eine Reihe von Fehlern, Versehen, Missverständnissen und Verschlimmbesserungen, die sich im Zuge der Drucklegung in den Text einschlichen. Die kritische Ausgabe stellt generell das Original und damit Wagners authentischen Text des „Siegfried“ wieder her und gibt in Fußnoten jene Erklärungen und Konkretisierungen zur musikalischen Ausführung wieder, die Wagner während der Proben zur ersten Bayreuther Aufführung des Rings 1876 machte. Der Anhang enthält die beiden Schmiedelieder, das „Schmelzlied“ („Nothung! Nothung! Neidliches Schwert!“) und das „Hämmerlied“ („Hoho! hoho! hahei! Schmiede, mein Hammer, ein hartes Schwert!“) in der Konzertfassung Wagners.

Dokumente und Texte zu „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ WWV 70 (25), herausgegeben von Peter Jost, Reinschrift des Textbuches mit Varianten herausgegeben von Cristina Urchueguía.

Dieser Band ergänzt und vervollständigt die beiden „Tannhäuser“-Editionen innerhalb der Gesamtausgabe. Es würde Wagners Intentionen nicht gerecht, wäre die Edition auf die Herausgabe der Partitur beschränkt; denn Wagner betrachtete nicht diese als „Werk“, sondern deren Realisation in der Aufführung. Wagners Kommentare zum Werk sind also integraler Bestandteil und damit notwendig Teil der Edition. Für „Tannhäuser“ als dasjenige Bühnenwerk, das quantitativ wie qualitativ zu Lebzeiten des Komponisten die stärksten Umarbeitungen erfahren hat, sind diese Kommentare besonders reichhaltig überliefert. Da sich die Gesamtausgabe zudem als historisch-kritische versteht, wird auch die Genese der Texte der Bühnenwerke dokumentiert, was beim „Tannhäuser“ auch die in Paris entstandene französische Fassung des Textbuches einschließt. Der vorliegende Band, der auch das von Wagner autorisierte Szenarium mit Inszenierungsanleitung, Dekorationsplänen, Kostümbeschreibungen und Figurinen enthält, ist nicht nur für Musikwissenschaftler von Interesse, sondern auch für Germanisten, Dramaturgen und Regisseure.

Bei den Herausgebern in Arbeit und zum Teil schon in Korrektur befinden sich folgende Teilbände:

- 12, II–III** (Siegfried, 2. und 3. Aufzug), herauszugeben von Klaus Döge;
- 20, IV** (Bearbeitung von Glucks Iphigénie en Aulide), herauszugeben von Christa Jost;
- 1, I** (Die Feen, 1. Akt), herauszugeben von Peter Jost;
- 27** (Dokumente und Texte zu Tristan und Isolde), herauszugeben von Gabriele E. Meyer und Egon Voss;
- 20, IIC** (Arrangements zu Fromental Halevys Oper „La Reine de Chypre“), herauszugeben von Egon Voss.

In Vorbereitung sind die Bände:

**28** (Dokumente und Texte zu Die Meistersinger von Nürnberg ), herauszugeben von Egon Voss;

**29, II** (Texte zu Der Ring des Nibelungen), herauszugeben von Gabriele E. Meyer.

Die Arbeit an den Quellenkatalogen (a. Musikalische Werke; b. Literarische Werke; c. Briefe) wurde fortgeführt, ebenso wie das von Christa Jost und Peter Jost betreute Projekt eines „Wagner-Schriften-Verzeichnisses“ (WSV). Besondere Aufmerksamkeit galt weiterhin auch der Vervollkommnung des Briefverzeichnisses und der Briefsammlung, die die unabdingbare Voraussetzung für die Erarbeitung der Dokumentenbände der Reihe B bilden.

Auf der Fachtagung „Autoren als Editoren“ der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, Weimar 25. Februar 2006, referierten Christa Jost und Peter Jost über „...der in seiner Kunst das eben suchte‘. Richard Wagner als Herausgeber seiner ‚Gesammelten Schriften und Dichtungen““.

Peter Jost hielt auf dem Symposium „Schumanns Spätwerk“ (Bremen, 13. Mai 2006) ein Referat über „Schumanns und Wagners Opernkonzeptionen: ‚Genoveva‘ versus ‚Lohengrin““.

Klaus Döge referierte auf dem Dortmunder Bach-Symposium „Bach und die deutsche Tradition des Komponierens“ (10. Juni 2006) über „Polyphonie – Kontrapunkt – Wagner und Bach“, sowie auf dem Internationalen Musikwissenschaftlichen Symposium „Music for social occasions“ (Ljubljana 21. Juni 2006) über „Wagner – Dresden und das Liebesmahl der Apostel“. Am 21. Oktober 2006 hielt er auf der „1<sup>st</sup> International Conference on Wagner“ (Rose Bruford College, London) das Referat „Richard Wagner’s Uncompleted Stageworks“.